



Schulinspektion



Berlin

Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Bericht zur Inspektion

an der
Christoph-Földerich-Grundschule
(05 G 05)

Mai 2007

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Inspektionsverfahren	4
2.1	Inspektionsteam	4
2.2	Ablauf der Inspektion	4
2.3	Vorgespräch.....	4
2.4	Analysierte Dokumente	5
2.5	Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal	6
2.6	Unterrichtsbeobachtungen	6
2.7	Interviews	6
2.8	Schulrundgang	6
3	Ausgangslage der Schule	6
3.1	Schulart und Schulbehörde.....	6
3.2	Besonderheiten der Organisation der Schule.....	7
3.3	Schülerinnen und Schüler	7
3.4	Personal und Ausstattung der Schule	7
3.5	Standortbedingungen.....	7
4	Unterrichtsprofil	9
4.1	Tabellarische Übersicht der Profilm Merkmale	9
4.2	Erläuterungen zum Unterrichtsprofil	10
5	Qualitätsprofil	14
5.1	Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale.....	14
5.2	Erläuterungen zum Qualitätsprofil.....	15
6	Zusammenfassung der Ergebnisse	25
6.1	Stärken der Schule.....	25
6.2	Entwicklungsbedarf der Schule.....	25
7	Anhang	26

1 Vorwort

Die Berliner Schulinspektion hat im November 2005 ihre Arbeit aufgenommen. Nach einem Vorlauf mit zehn Normierungsinspektionen begann der Regeldurchlauf der Inspektionen im März 2006; im Schuljahr 2005/06 wurden insgesamt 45 öffentliche Schulen extern evaluiert. Im Schuljahr 2006/07 werden die Schulinspektionen im Land Berlin an 160 Schulen fortgesetzt. Die zu inspizierenden Schulen werden anhand eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten ausgelost. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur freiwilligen Meldung.

Mit den auf der Basis des „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ entwickelten Evaluationsinstrumenten erfasst die Schulinspektion die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, den Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit. Ziel der externen Evaluation durch die Schulinspektion ist es, mit standardisierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen und zu bewerten. Eine Bewertung einzelner Personen oder Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Diese weisen sowohl die Stärken der Schule als auch ihren Entwicklungsbedarf aus. Damit erhält die Schule eine umfassende Bewertung entscheidender Qualitätsmerkmale. Die Inspektion und der hier vorliegende Bericht haben das Ziel, Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Zugleich erhalten die zuständige Schulbehörde und die zuständige Schulaufsicht den Inspektionsbericht, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei der Christoph-Förderich-Grundschule für die freundliche und offene Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

2 Inspektionsverfahren

2.1 Inspektionsteam

Das Inspektionsteam für die Christoph-Förderich-Grundschule bestand aus Frau Fischler (koordinierende Inspektorin), Herrn Lutz, Frau Walk und Herrn Krauss (ausgewählt durch den Landeselternausschuss Berlin).

2.2 Ablauf der Inspektion

Inspektionsverfahren	Datum
Vorgespräch	07.03.2007
Schulrundgang	14.05.2007
18 Unterrichtsbesuche	
Interview mit Schülerinnen und Schülern	
Interview mit Lehrkräften und dem sonstigen pädagogischen Personal	
Elterninterview	
29 Unterrichtsbesuche	16.05.2007
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit dem zweiten Konrektor und der koordinierenden Erzieherin	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	vorgesehen
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	vorgesehen
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat	vorgesehen

2.3 Vorgespräch

Am 07.03.2007 fand das Vorgespräch in der Schule statt. An diesem Gespräch nahmen Frau Fischler, Herr Lutz, Frau Walk für das Inspektionsteam und von Seiten der Schule der Schulleiter sowie sieben weitere Mitglieder des Kollegiums bzw. Gremienmitglieder teil.

Im Rahmen des Vorgesprächs wurde festgelegt, welche Dokumente die Schule der Inspektion zur Verfügung stellt.

2.4 Analyisierte Dokumente

Von der Schule zur Verfügung gestellte Dokumente

Zusätzlich zu den in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten stellte die Schule dem Inspektionsteam folgende Dokumente vorab zur Verfügung. Sie wurden gesichtet und bei der Bewertung der Qualitätsmerkmale entsprechend berücksichtigt.

Schulprogramm

- Schulprogramm mit Ergebnissen der Bestandsaufnahme
- Leitbild der Schule
- Zuarbeiten einzelner Fachbereiche zum schulinternen Curriculum

Evaluationskonzept

- Arbeitsstand zum Evaluationskonzept

weitere Dokumente der Schule

- Konzept zur Sprachförderung für Schüler/innen ndH
- Konzept zur Leseförderung in der Schulanfangsphase
- IT-Konzept
- Beratungskonzept
- Erziehungskonzept im Rahmen der Ganztagsbetreuung
- Konzept zur Gesundheits- und Bewegungsförderung
- Integrationskonzept
- Konzept zur Suchtprophylaxe
- Personalentwicklungskonzept
- Fortbildungskonzept
- Mentorenkonzept
- Konzept zum Instrumentalunterricht
- Grundsätze zur Unterrichtsverteilung
- Grundsätze zur Vertretungsregelung
- Auflistung der Partnerschaften und Kooperationen
- Flyer für Schule und Hort
- Homepage der Schule
- Organigramm der Christoph-Förderich-Grundschule
- Liste über Ämter und Vertreter in den schulischen Gremien

Dokumente, in die während der Inspektion Einblick genommen wurde

- Pressespiegel der Schule
- Dokumente über besondere Erfolge der Schule
- Schul-, Hausordnung
- Vertretungsplan
- Schülerbogen / Förderbogen
- Förderpläne

Protokolle (Gesamtkonferenz, Schulkonferenz, Fachkonferenzen, Gesamtelternvertretung)

2.5 Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal

An der Befragung beteiligten sich zehn von 36 Lehrkräften, das entspricht einer Quote von 27,7 %, und fünf von elf Mitarbeiterinnen des sonstigen pädagogischen Personals, das entspricht einer Quote von 45,4 %.

Die Befragung diente der Vorbereitung der Inspektion. Die Fragebogen wurden nicht berücksichtigt, da sich weniger als 80 % der Lehrkräfte und des sonstigen pädagogischen Personals beteiligt haben.

2.6 Unterrichtsbeobachtungen

Während der Inspektionstage wurden 47 Unterrichtsbesuche durchgeführt. Die Besuche waren über alle Klassenstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah alle während der beiden Tage an der Schule unterrichtenden Lehrkräfte, dies entspricht 92 % des Kollegiums.

Jede Unterrichtsbeobachtung dauerte 20 Minuten, das Inspektionsteam sah 26 Anfangs- und 21 Endsituationen. Alle Unterrichtsbesuche wurden auf standardisierten Beobachtungsbogen protokolliert und bewertet.

2.7 Interviews

Das Inspektionsteam führte während der Inspektionstage Interviews mit

- dem Schulleiter, Herrn John,
- dem zweiten Konrektor, Herrn Breda, und der koordinierenden Erzieherin, Frau Buttner, (Der erste Konrektor, Herr Preuß, war zum Zeitpunkt der Inspektion auf einer Klassenfahrt)
- sechs Schülerinnen und Schülern (davon vier Klassensprecher/innen bzw. Gremienvertreter/innen),
- acht Lehrkräften und zwei Erzieherinnen sowie
- acht Eltern (davon vier Gremienvertreter/innen).

Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern, die an den Interviews teilnahmen, wurden im Rahmen des Vorgesprächs durch das Inspektionsteam ausgewählt.

2.8 Schulrundgang

Der Schulrundgang fand am 14.05.2007 statt. Es nahmen der Schulleiter und das Inspektionsteam teil.

3 Ausgangslage der Schule

3.1 Schulart und Schulbehörde

Die Christoph-Förderich-Grundschule liegt im Bezirk Spandau in der Wilhelmstadt. Sie ist mit Ausnahme der ersten Klassenstufe vierzünftig. Im ersten Jahrgang sind drei Klassen eingerichtet.

Die zuständige Schulaufsichtsbeamtin ist Frau Hennersdorf, der zuständige Stadtrat ist Herr Hanke.

3.2 Besonderheiten der Organisation der Schule

Die Christoph-Förderich-Grundschule ist seit 1980 eine musikbetonte Grundschule. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, an der Schule ein Musikinstrument zu erlernen und das breitgefächerte Musikangebot der Schule zu nutzen.

Die Schülerinnen und Schüler können zwischen Englisch und Französisch als erster Fremdsprache wählen, da die Schule Schwerpunktschule für Französisch ist. Um den Kindern bereits im Vorfeld eine erste Begegnung mit den Sprachen zu ermöglichen, schafft die Christoph-Förderich-Grundschule für die ersten beiden Klassenstufen ein jeweils einstündiges Angebot, in dem die Sprachen spielerisch kennengelernt werden können.

3.3 Schülerinnen und Schüler

Die Schülerzahlen an der Christoph-Förderich-Grundschule sinken seit vielen Jahren kontinuierlich von 780 im Schuljahr 1999/20000 auf gegenwärtig 496.

193 Schülerinnen und Schüler sind nichtdeutscher Herkunftssprache. 17 Kinder sind Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Von der Zuzahlung zu Lernmitteln sind Familien von 223 Schülerinnen und Schülern (44,9 %) befreit.

225 Schülerinnen und Schüler werden im Instrumentalunterricht zusätzlich gefördert.

Im Hort, den sich die Christoph-Förderich-Grundschule mit der benachbarten Paul-Moor-Schule räumlich teilt, sind 125 Kinder im Rahmen der offenen Ganztagsbetreuung untergebracht.

3.4 Personal und Ausstattung der Schule

Zum Zeitpunkt der Inspektion arbeiteten 36 Lehrkräfte an der Christoph-Förderich-Grundschule. Elf Erzieherinnen unterstützen und begleiten die pädagogische Arbeit. Gegenwärtig sind zwei Lehramtsanwärterinnen Teil des Kollegiums. Darüber hinaus sind an der Schule zwei Sekretärinnen und ein Hausmeister beschäftigt.

Zur Abdeckung des Grundbedarfs werden 631,499 Stunden benötigt. Die Schule erhält darüber hinaus folgende Mittel um den Zusatzbedarf abzudecken:

Integration	71,0 Stunden
Arbeitsgemeinschaften	2,0 Stunden
musikbetonte Züge	84,0 Stunden
Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	37,0 Stunden
Fremdsprachenteilung	6,0 Stunden

Zum Zeitpunkt der Inspektion fehlten der Schule 11,159 Stunden zur Deckung des Bedarfes von insgesamt 820,34 Stunden, dies entspricht einer Gesamtausstattung von 98,658 %. Nach Aussagen des Schulleiters ist eine Kollegin als langfristig Erkrankte nicht berücksichtigt.

3.5 Standortbedingungen

Die Christoph-Förderich-Grundschule liegt als Gebäudekomplex zwischen dem Förderichplatz und der Konkordiastraße. Die Gebäude wurden ursprünglich für verschiedene Schulen errichtet, im Lauf der Geschichte auch von mehreren Schulen genutzt. Durch erfolgte Fusionen oder Schulauflösungen in der Vergangenheit wird das gesamte Gelände seit 1984 ausschließlich durch die Christoph-Förderich-Grundschule genutzt.

Das Hauptgebäude aus dem Jahr 1878 ist ein dreigeschossiger Bau, der im Lauf der Zeit verschiedene Anbauten und Aufstockungen erhielt. Gegenwärtig sind in diesem Gebäude die Klassenstufen 3 bis 6 untergebracht. Außerdem befinden sich hier die Fachräume für IT, Naturwissenschaften,

Deutsch als Zweitsprache (Lernwerkstatt), die Musikräume, der Mehrzweckraum, das zentrale Lehrerzimmer sowie die Verwaltung. Der VHG-Betrieb ist im Erdgeschoss in den Räumen der ehemaligen Vorklassen untergebracht. Hier finden die Schülerinnen und Schüler mehrere Räume, in denen sie zwischen verschiedenen Angeboten (z. B. Rollenspiele, Bauecke, Computerzeile) wählen können.

Die Räume für Naturwissenschaften und IT (15 Arbeitsplätze) wurden erst in diesem Schuljahr eingerichtet. Das Gebäude befindet sich in einem seinem Alter entsprechenden Zustand. In den Klassen- und Teilungsräumen sowie auf den Fluren präsentiert sich die Schule ansprechend und öffentlichkeitswirksam mit Arbeitsergebnissen der Schülerinnen und Schüler und Informationen über das Schulleben (Urkunden, Pokale, Fotos von Konfliktlotsen, -lotsinnen und Lesepatinnen). Sowohl auf Schautafeln als auch über den Computer im Eingangsbereich zeigen Bilder und Fotos die Höhepunkte diverser Veranstaltungen. Toiletten gibt es in diesem Gebäude nur im Erdgeschoss.

Auf dem ca. einen Hektar großen Schulgelände werden weitere Gebäude durch die Schule genutzt. Die Turnhalle ist eine Einfachhalle, die renovierungsbedürftig ist. Sie wird zusätzlich als Aula benutzt, die vielfältigen Musikabende der Schule erfordern dabei einen organisatorischen Aufwand für den Aufbau von Bühnenelementen und Bestuhlung, gleichzeitig kann in diesen Phasen des Auf- und Abbaus die Turnhalle nicht für den Sportunterricht genutzt werden. In dem dreigeschossigen Gebäude der ehemaligen Südpark-Schule sind gegenwärtig die ersten und zweiten Klassen untergebracht, im nächsten Schuljahr beginnt hier die Schulanfangsphase. Die Klassenräume in diesem Gebäude sind deutlich kleiner als im Haupthaus, nicht immer kann darauf bei der Gruppengröße Rücksicht genommen werden, so dass die Kinder wenig Bewegungsmöglichkeit in ihren Klassenräumen haben. Die ebenfalls zur ehemaligen Südpark-Schule gehörende Gymnastikhalle ist in einem maroden Zustand, wird aber bis zum geplanten Abriss genutzt.

Der weitläufige Schulhof mit seinen hohen Bäumen bietet den Kindern zahlreiche Möglichkeiten zum Toben und Rennen. Zu ihm gehören neben einem großen Sandplatz ein momentan wenig gepflegt wirkender Schulgarten, eine durch Hecken abgegrenzte Rasenfläche, die von den Schülerinnen und Schülern in der Pause auch als Rückzugsmöglichkeit genutzt wird, ein Ballspielfeld, auf dem der Bodenbelag allerdings stark wellig ist, sowie eine Sprunggrube. Nach Aussagen in den Interviews wurden die Kletter- und Spielmöglichkeiten in den letzten Jahren auf Grund ihrer Unfallgefahr nach und nach abgebaut, ein Ersatz wurde jeweils nicht zur Verfügung gestellt, so dass gegenwärtig nur zwei Spielgeräte für die Kinder nutzbar sind.

Das Hortgebäude liegt ca. zehn Minuten Fußweg entfernt in der Melanchthonstraße. In dem Hort werden Kinder der Christoph-Förderich-Grundschule und der benachbarten Paul-Moor-Schule gemeinsam betreut. Hier findet auch das Mittagessen statt. Die Räume sind ebenfalls auf verschiedene Gebäudeteile verteilt, ein großer Garten- und Hofbereich ermöglicht zusätzliche Spielangebote. Die Räume sind erst im vergangenen Schuljahr im Rahmen der Mensaeinrichtung renoviert worden, sie sind thematisch eingerichtet und bieten eine angenehme Aufenthalts- und Lernatmosphäre.

Schul- und Hortgelände liegen zentral in der so genannten Wilhelmstadt, der Einzugsbereich ist gekennzeichnet durch ein starkes soziales Gefälle, das geprägt ist durch eine hohe Arbeitslosigkeit, einen hohen Anteil allein Erziehender, aber auch durch finanziell besser gestellte Familien mit einem hohen Bildungsanspruch. Über das Einzugsgebiet hinaus besuchen Schülerinnen und Schüler die Christoph-Förderich-Grundschule hauptsächlich wegen der Musikbetonung.

Unterrichtsprofil

3.6 Tabellarische Übersicht der Profilvermerkmale *

Profilvermerkmal 1: Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	1.1 Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2 Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilvermerkmal 2: Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	2.1 Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3 Schüler- und themenorientierte Methodenwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.5 Sprachentwicklung, Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.6 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.7 Kooperatives Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.8 Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.9 Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.10 Leistungsorientierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilvermerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	3.1 Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Positives pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

* Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab.

3.7 Erläuterungen zum Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen der einzelnen Profilkriterien der während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen. Mindestens 40 % der Bewertungen müssen mit „trifft zu“ erfolgen.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

In der Anlage befindet sich ein Säulendiagramm, das die prozentuale Verteilung der Bewertungen darstellt.

Darüber hinaus wurden folgende Beobachtungen systematisch festgehalten und ausgewertet:

Die Größe der gesehenen Lerngruppen verteilte sich wie folgt:

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
3	5	8	13	18	/	/

Die durchschnittliche Lerngruppenfrequenz lag bei 17 Schülerinnen und Schülern.

Bei einem Besuch stellte das Inspektionsteam Verspätungen von insgesamt drei Schülerinnen bzw. Schülern fest.

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen:

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	25	24	8	8
prozentuale Verteilung ¹	53 %	51 %	17 %	17 %

Fachliche Mängel wurden bei keinem Besuch festgestellt, Lehr- und Lernmittel waren bei allen Besuchen in ausreichender Zahl vorhanden.

Bei 38 Unterrichtsbesuchen waren PC vorhanden, die Nutzung dieser PC wurde bei drei Besuchen beobachtet.

¹ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation

Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit

Bewertung A - stark ausgeprägt

Bei der überwiegenden Mehrheit der Unterrichtsbesuche konnte das Inspektionsteam feststellen, dass die Unterrichtszeit intensiv für unterrichtliche Zwecke genutzt wurde. Die Lehrkräfte machten durchgängig deutlich, dass die Unterrichtszeit als Lehr- und Lernzeit wertvoll ist.

Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen

Bewertung A - stark ausgeprägt

In beinahe allen Unterrichtsstunden waren fördernde Lern- und Arbeitsbedingungen geschaffen worden. Die Umgebung war kindgemäß gestaltet, Mobiliar und Materialien dabei zweckdienlich. Die Gestaltung der Lernumgebungen beförderte die konzentrierte Auseinandersetzung mit den Unterrichtsinhalten. Im Nebengebäude führten die sehr kleinen Unterrichtsräume (ca. 48 m²) zu einer Abwertung.

Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern

Bewertung C - eher schwach ausgeprägt

In sieben Unterrichtssequenzen konnte die Kooperation zwischen Lehrkräften untereinander sowie Lehrkräften und Erzieherinnen beobachtet werden. Dabei waren in 57 % Aufgabenverteilungen, Absprachen und die Verfolgung eines gemeinsamen Ziels zu erkennen. In drei Unterrichtsbeobachtungen konnte bei der kooperierenden Lehrkraft oder Erzieherin keine produktive Beteiligung an den Unterrichtsprozessen erkannt werden.

Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess

Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit

Bewertung B - eher stark ausgeprägt

Selbstvertrauen und Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler wurden in 68 % des Unterrichts deutlich gefördert. Die Lehrkräfte ermunterten hier die Lernenden zur aktiven Beteiligung am Unterricht und zur Aufgabenübernahme. Oft wurden in diesen Stunden die Eigeninitiative, Leistungsbereitschaft und Kreativität der Kinder im Unterricht angeregt, z. B. im Musikunterricht bei der Einstudierung verschiedener Tänze oder im Deutschunterricht bei der Erarbeitung einer Ballade.

Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen

Bewertung B - eher stark ausgeprägt

Während der Unterrichtsbeobachtungen ließ sich in fast allen Sequenzen deutlich die Förderung fachlicher Kompetenzen erkennen, in 32 % der Beobachtungen erwarben die Schülerinnen und Schüler zugleich wichtige methodische und soziale Kompetenzen.

Schüler- und themenorientierte Methodenwahl

Bewertung B - eher stark ausgeprägt

In vielen Unterrichtssituationen wurden durch die Lehrkräfte schüler- und themenorientierte Methoden und Lehrstrategien gewählt. Anwendungsbezogene Aufgaben hatten in Musik und in den Naturwissenschaften einen hohen Stellenwert. Anschauungsmaterial und weitere Medien, die den Lernprozess unterstützen und begleiten, wurden den Schülerinnen und Schülern häufig angeboten.

Innere Differenzierung

Bewertung D - schwach ausgeprägt

In 64 % der besuchten Unterrichtssequenzen ließen sich kaum Differenzierungsangebote oder -maßnahmen für leistungsschwächere oder leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler erkennen.

Einige Lehrkräfte registrierten Lernprobleme, Lernpotenziale und Lernfortschritte einzelner Schülerinnen oder Schüler und gaben kontinuierlich Rückmeldung. Besonders in den Sequenzen mit Wochenplanarbeit und Lernbuffet konnte beobachtet werden, dass sich Lehrkräfte einzelnen Schülerinnen oder Schülern zuwandten, um auch über einen längeren Zeitraum individuelle Unterstützung beim Lernprozess zu ermöglichen.

Sprachentwicklung/Sprach- und Kommunikationsförderung

Bewertung C - eher schwach ausgeprägt

In 46 % des Unterrichts hat das Inspektionsteam festgestellt, dass die Lehrkräfte angemessen in der Sprachanwendung wirkten und diese förderten. Hier wurden Sprechansätze geschaffen und Lernende zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache oder der Fremdsprache sowie der Fachsprache angehalten. In diesen Sequenzen förderten die Lehrkräfte die Kommunikationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

Jedoch war in 35 % des Unterrichts keine Sprech-, Sprach- und Kommunikationsförderung in der oben beschriebenen Weise zu erkennen.

Selbstständiges Lernen

Bewertung D - schwach ausgeprägt

In 32 % des Unterrichts konnte festgestellt werden, dass die Schülerinnen und Schüler Lernprozesse und Lösungswege eigenständig planen und gestalten konnten, dass sie einzeln oder mit anderen zusammen selbstständig Informationen zur Bewältigung der Aufgabenstellungen sammelten. In über 65 % des Unterrichts waren hingegen die Lern- und Lösungswege vorgegeben und es gab wenige Möglichkeiten für die selbstständige Organisation von Lernprozessen. Problemorientierte Aufgabenstellungen hatten hier eine untergeordnete Bedeutung.

Kooperatives Verhalten

Bewertung C - eher schwach ausgeprägt

Das Profilkriterium steht in Korrespondenz mit den beobachteten Sozialformen. Nur in 17 % der gesehenen Unterrichtsstunden wurde mit den Schülern Gruppenarbeit durchgeführt; in 17 % Partnerarbeit. Der weitaus überwiegende Teil der eingesetzten Sozialformen waren Einzelarbeit (51 %) oder Frontalunterricht (53 %). Bei den beiden letztgenannten Formen ist z. B. kooperatives, selbstorganisiertes Verhalten nur schwer umzusetzen. Es ist daher nicht verwunderlich, dass bei über 60 % der Hospitationen kooperatives Verhalten nur schwach zu erkennen war.

Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren

Bewertung D - schwach ausgeprägt

Insgesamt haben es die Lehrkräfte in 38 % des Unterrichts gut verstanden, ergebnisoffene Fragestellungen zu formulieren bzw. unterschiedliche Lösungen der Schüler und Schülerinnen aufzugreifen und zur Weiterarbeit im Unterricht zu nutzen. Bei über der Hälfte des gesehenen Unterrichts traten diese Kriterien in den Hintergrund, der Unterricht wurde durch enge Impulsgebungen der Lehrkräfte gelenkt. Eine gezielte Entwicklung von Problemlösekompetenz war im Unterricht hier nicht erkennbar.

Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts

Bewertung B - eher stark ausgeprägt

Die durchgeführten Unterrichtsbesuche ließen in 38 % der Fälle klar strukturierten Unterricht deutlich erkennen. Ziele und Verlauf waren für die Schülerinnen und Schüler transparent, weitere 47 % lagen noch im positiven Bereich. Arbeitsanweisungen waren eindeutig formuliert, Tagesverläufe wurden oft visualisiert.

Leistungsorientierung

Bewertung B - eher stark ausgeprägt

In fast allen Stunden war wahrzunehmen, dass die Lehrkräfte die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler förderten. Die Leistungsanforderungen im Unterricht waren mehrheitlich erfüllbar, aber nicht in jedem Fall für alle Schülerinnen und Schüler gleichermaßen individuell herausfordernd.

Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/ Unterrichtsklima

Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz

Bewertung A - stark ausgeprägt

An der Christoph-Förderich-Grundschule herrscht ein freundlicher und offener Umgangston, der mitmenschliche Umgang ist respektvoll und angemessen. Schülerinnen und Schüler verhielten sich untereinander und gegenüber Besuchern offen, freundlich und verantwortungsbewusst.

Positives pädagogisches Verhalten im Unterricht

Bewertung A - stark ausgeprägt

Die Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher förderten durch ihren Führungsstil die Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler wirksam, oft gaben sie wertschätzende Hinweise und Rückmeldungen. Der Unterricht lief mehrheitlich störungsfrei ab, fast alle Schülerinnen und Schüler erschienen pünktlich zum Unterricht.

Faire und gerechte Behandlung der Schülerinnen und Schüler

Bewertung A - stark ausgeprägt

Mit den Schülerinnen und Schülern wurde durchgängig fair und altersangemessen umgegangen und kleine Unterrichtsstörungen vom Lehrpersonal erzieherisch angemessen gelöst.

4 Qualitätsprofil *

4.1 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	1.2 Fachkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Methodenkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	1.4 Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	2.1 Schulinternes Curriculum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3 Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4 Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	3.1 Soziales Klima in der Schule und in den Klassen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4 Unterrichtsorganisation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	6.1 Schulprogramm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	6.2 Schulinterne Evaluation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	6.4 Dokumentation und Umsetzungsplanung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

* Das Qualitätsprofil beinhaltet auch die Bewertung des Unterrichts.

4.2 Erläuterungen zum Qualitätsprofil

In der laufenden ersten Phase der Schulinspektion (bis 2008) werden 16 von 25 Qualitätsmerkmalen aus dem „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ verbindlich evaluiert. Zusätzlich können die Schulen zwei weitere Merkmale wählen. Bei Vorliegen einer besonderen Datenlage können vom Inspektionsteam weitere Qualitätsmerkmale ergänzt werden.

Das Qualitätsprofil der Christoph-Förderich-Grundschule bezieht sich auf 17 der 25 Merkmale. Das Inspektionsteam hat sich entschieden, das Qualitätsmerkmal „Soziales Klima in der Schule und in den Klassen“ in das Qualitätsprofil mit aufzunehmen, da während der Inspektion eine positive Datenlage in diesen Bereichen deutlich wurde.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen im „Handbuch Schulinspektion“ zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden auf Grundlage des Qualitätsprofils die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals.
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern.
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; die wesentlichen Teilkriterien werden jedoch noch nicht erfüllt.
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich.

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Fachkompetenzen²

Bewertung C - eher schwach ausgeprägt

Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2

Bereich Deutsch/Leseverständnis (Angaben in %)

	Christoph-Förderich-Grundschule						Spandau						Berlin					
	alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
schwache Leser/innen	54,2	56,7	50,9	42,9	60,0	80,0	31,8	39,6	24,4	32,7	47,4	56,4	27,4	34,9	18,9	25,4	46,1	56,8
durchschn. Leser/innen	38,6	28,4	39,6	35,7	36,7	16,0	43,5	35,6	44,2	37,5	42,0	31,0	43,1	35,3	43,8	36,7	41,7	32,0
starke Leser/innen	7,2	14,9	9,4	21,4	3,3	4,0	24,7	24,8	30,5	29,8	10,6	12,6	29,5	29,8	37,3	37,9	12,2	11,3

Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2

Bereich Deutsch/Lesegeschwindigkeit (Angaben in %)

	Christoph-Förderich-Grundschule						Spandau						Berlin					
	alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
langsame Leser/innen	54,2	55,9	49,1	48,8	63,3	68,0	36,4	32,7	32,0	27,6	47,0	45,2	31,7	31,8	24,3	25,0	47,8	47,1
durchschn. Leser/innen	38,6	38,2	39,6	41,9	36,7	32,0	36,3	37,8	38,1	38,4	32,1	36,3	37,9	36,8	40,0	38,3	33,3	33,5
schnelle Leser/innen	7,2	5,9	11,3	9,3	0,0	0,0	27,3	29,5	30,0	34,0	20,7	18,5	30,6	31,5	35,7	36,7	19,2	19,4

Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2

Bereich Mathematik (Angaben in %)

	Christoph-Förderich-Grundschule						Spandau						Berlin					
	alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
schwache Rechner/innen	41,9	45,7	40,7	48,8	43,8	40,7	28,3	29,0	24,9	25,3	36,5	38,3	25,7	25,3	20,0	18,9	38,8	39,8
durchschnittl. Rechner/innen	46,5	41,4	48,1	37,2	43,8	48,1	43,7	46,4	42,2	44,7	47,0	50,7	42,7	43,9	42,2	44,2	43,2	43,0
starke Rechner/innen	11,6	12,9	11,1	14,0	12,5	11,1	27,9	24,7	32,7	30,1	16,5	11,0	31,6	30,9	37,5	36,9	18,5	17,2

* dh = Kinder deutscher Herkunftssprache
 ndH = Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache

² Auf die Bewertung der Ergebnisse der Schule bei Vergleichs- und Orientierungsarbeiten wurde verzichtet, da derzeit keine Angaben vorliegen, die einen Vergleich der Schulen unter Einbeziehung von regionalen Standort- und Sozialdaten zulassen. Bewertet wurde aber, wie die Schule die Schulleistungsdaten analysiert, für ihre konzeptionelle Weiterentwicklung nutzt und mit allen am Schulleben Beteiligten kommuniziert.

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2006

Bereich Deutsch/Leseverständnis (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Christoph-Förderich-Grundschule	24	56	17	1
Berlin	8	41	32	19

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2006

Bereich Deutsch/Sprache untersuchen (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Christoph-Förderich-Grundschule	17	44	37	1
Berlin	7	23	44	26

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2006

Bereich Mathematik/Zahlen und Operationen (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Christoph-Förderich-Grundschule	8	54	31	5
Berlin	2	29	44	25

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2006

Bereich Mathematik/Größen und Messen (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Christoph-Förderich-Grundschule	5	56	36	1
Berlin	2	35	45	18

Die Ergebnisse der Orientierungsarbeiten in der zweiten Klasse in den Bereichen Deutsch/Leseverständnis, Deutsch/Lesegeschwindigkeit und Mathematik sowohl im Schuljahr 2004/05 als auch 2005/06 sind deutlich schlechter als die regionalen oder berlinweiten Vergleichswerte.

Bei den Vergleichsarbeiten im Schuljahr 2005/06 betrug der Anteil der Schülerinnen und Schüler im Bereich Deutsch/Leseverständnis in den Fähigkeitsniveaus 2 und 3 lediglich 18 %, während er berlinweit bei 50 % lag. 24 % der Schülerinnen und Schüler gelangten zu nicht auswertbaren Ergebnissen, dies ist dreimal so hoch wie der Berliner Vergleichswert. Die Ergebnisse der Christoph-Förderich-Grundschule in den Bereichen Deutsch/Sprache, Mathematik/Zahlen und Operationen sowie Mathematik/Größen und Messen liegen ebenfalls jeweils deutlich unter den Durchschnittsergebnissen Berlins. Auffällig ist der jeweils hohe Anteil von Schülerinnen und Schülern mit nicht auswertbaren Leistungen oder Fähigkeitsniveau 1; dies bedeutet, dass durchgängig über 50 % der Lernenden nicht in der Lage sind, Aufgaben eines mittleren Anforderungsniveaus zu lösen.

Die schlechten Ergebnisse der Orientierungs- und Vergleichsarbeiten wurden von der Schule erkannt. Die unterrichtenden Fachkolleginnen und Fachkollegen wurden vom Schulleiter über die Ergebnisse informiert, das Kollegium sowie die Gremien zu einem späteren Zeitpunkt ebenfalls. Nicht eindeutig äußerten sich die Eltern im Elterninterview, bei den Elternabenden war es offensichtlich von der Klassenleitung abhängig, ob die Ergebnisse vorgestellt wurden.

Es ist geplant, einen Entwicklungsschwerpunkt „Förderung der Lesekompetenz“ festzulegen und schulintern Maßnahmen zur Verbesserung zu erarbeiten. Ein Studientag sollte hierzu erste Überlegungen festhalten. Weitergehende Folgerungen aus der Analyse mit dem Ziel, die Qualität des Unterrichts zu verbessern, wurden nicht ausgewiesen.

Die Christoph-Förderich-Grundschule beteiligt sich besonders an musikalischen und sportlichen Wettbewerben. Im musischen Bereich steht die Teilnahme an Konzerten auf Bezirksebene und im Rahmen der Konzerte der Berliner musikbetonten Schulen im Vordergrund, im sportlichen Bereich nehmen die Schülerinnen und Schüler z. B. am Waldlauf der Berliner Schule, an Wasserballturnieren oder an Fußballturnieren für Mädchen und Jungen teil. Besondere Schülerleistungen werden im Schulhaus in Vitrinen oder mit Fotos dokumentiert. Ein Computer im Eingangsbereich zeigt Bilder aktueller Veranstaltungen.

Methodenkompetenzen

Bewertung D - schwach ausgeprägt

Die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Handeln wird an der Christoph-Förderich-Grundschule noch nicht durch schulintern verankerte Angebote zum Methodenlernen oder „Lernen lernen“ unterstützt. Im Unterrichtsalltag konnte während der Inspektionstage nur selten beobachtet werden, dass die Lehrkräfte sachgerecht verschiedene Lernstrategien initiierten. Der beobachtete stark lehrerzentrierte Unterricht ließ es kaum zu, dass Schülerinnen und Schüler ihre Arbeitsprozesse einzeln oder in Gruppen planen oder strukturieren.

Die Fach- und Klassenräume sind weitestgehend mit neuer Unterrichtstechnologie ausgestattet. Im Fachraum für IT stehen den Schülerinnen und Schülern 15 Arbeitsplätze zur Verfügung, der Raum wird laut Stundenplan und laut Aussagen des Schulleiters gut genutzt. Die Arbeit mit den neuen Medien ist konzeptionell in Bezug auf die Klassenstufen geplant, aber in den Unterricht noch nicht integriert. Die Computer in den Klassen werden nach Aussagen in den Schülerinterviews und nach Einschätzung des Schulleiters im Unterricht selten genutzt, das Inspektionsteam konnte aber die Nutzung während der Pausen durch einzelne Schülergruppen beobachten.

Die Moderations- und besonders die Präsentationskompetenz der Schülerinnen und Schüler werden durch die Teilnahme an zahlreichen Orchester, Chor- und Tanzauftritten unterstützt und gefördert.

Schullaufbahn

Bewertung A - stark ausgeprägt

Die Wiederholerquote liegt an der Christoph-Förderich-Grundschule deutlich unter dem Durchschnitt der Schulart. Auch die Fehlquoten der Schülerinnen und Schüler liegen sowohl bei den entschuldigten als auch bei den unentschuldigten Fehlzeiten unter denen des schulartspezifischen, des regionalen und des Berliner Durchschnitts. Das Kollegium der Christoph-Förderich-Grundschule reagiert bei Auffälligkeiten schnell und sucht den direkten Kontakt mit den jeweiligen Familien, um sie zu beraten.

Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse

Schulinternes Curriculum

Bewertung C - eher schwach ausgeprägt

Das Kollegium der Christoph-Förderich-Grundschule hat bisher noch kein schulinternes Curriculum erarbeitet. Es gibt erste Gedanken zur Verbesserung der Lesefähigkeit der Schülerinnen und Schüler, aber ohne Bezug zum Schulprogramm. Es fehlen grundsätzliche Überlegungen zum systematischen Aufbau überfachlicher Kompetenzen und zum Anteil anwendungsbezogener Aufgaben im Unterricht aller Fächer. Im Schulprogramm wird deutlich, dass die Schule einen Zusammenhang zwischen der Förderung der sozialen Kompetenzen und ihrem Musikprofil erkennt.

Ein Teil der Lehrkräfte trifft sich sporadisch, um Unterricht vorzubereiten und den Medieneinsatz abzustimmen.

Die Schule führt Projekte (auch fächerverbindende) und Exkursionen durch. Außerschulische Lernorte werden, insbesondere im Rahmen des musikbetonten Profils, in das Lernangebot integriert. Die Schulleitung und das gesamte Kollegium stehen hinter diesem Profil. Von den 480 Schülerinnen und Schülern der Christoph-Förderich-Grundschule sind ca. 300 in die musikalische Ausbildung eingebunden. Ein Großteil des Kollegiums erteilt Musik- bzw. Instrumentalunterricht. Veranstaltungen wie z. B. Konzerte, Theateraufführungen und Hoffeste werden fast durchgängig auf DVDs festgehalten und dokumentiert.

Unterrichtsgestaltung / Lehrerhandeln im Unterricht

Bewertung C - eher schwach ausgeprägt

Hier fließen in besonderem Maße die Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen ein, die bereits im Unterrichtsprofil umfassend dargestellt wurden.

Die Indikatoren „faire und gerechte Behandlung der Schülerinnen und Schüler“, „positives pädagogisches Klima im Unterricht“, „intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit“, „deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts“, „Leistungsorientierung“, und „schüler- und themenorientierte Methodenwahl“ wurden vom Inspektionsteam positiv bewertet. Entwicklungsbedarf bestand bei „Kooperation von Lehrkräften und Erziehern und Erzieherinnen“, „innere Differenzierung“, „kooperatives Verhalten“, „selbstständiges Lernen“ und „Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren“. Die Sozialformen Frontalunterricht und Einzelarbeit dominierten. Die fachliche Qualität des gesehenen Unterrichts war sehr hoch, die Vermittlung überfachlicher Kompetenzen konnte bei einem Drittel der Unterrichtsbesuche beobachtet werden.

Unterrichtsrelevante Absprachen zu fachdidaktischen Konzepten und den in den Rahmenplänen festgelegten Standards finden ansatzweise nur in den Fachbereichen Musik, Englisch und Mathematik statt, die Protokollkultur in den Fächern ist unterentwickelt.

Die Christoph-Förderich-Grundschule hat ein Konzept zur systematischen Sprachförderung für Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache vorgelegt, welches dem Bedingungsfeld der Schule Rechnung trägt. Es gibt zwei Lehrerinnen mit LRS-Ausbildung, die Förderangebote werden nicht nur von ihnen durchgeführt.

Es gibt auch ein DaZ-Angebot, das aber oft zu Vertretungszwecken verwendet wird, viele Lehrerinnen und Lehrer integrieren Sprachangebote nicht in ihren Regelunterricht.

Die Schule hat ein schlüssiges PC-Konzept eingereicht und ist gut mit hochwertigen Computern ausgestattet (ein PC-Raum und vernetzte Computer in vielen Klassen), der Einsatz der IT-Technik ist aber nicht in den einzelnen Fächern verankert. In den Klassenräumen wurde während der beiden Inspektionsstage fast ganz auf den PC-Einsatz im Unterricht verzichtet.

Die Elternschaft fühlt sich positiv wahrgenommen und weiß, an wen sie sich bei Problemen wenden kann. Der Umgang mit Schülerbeschwerden wird positiv von den Schülerinnen und Schülern wahrgenommen. Klassenregeln sind allgemein bekannt.

Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen

Bewertung C - eher schwach ausgeprägt

Bei den Unterrichtsbesuchen war erkennbar, dass die Leistungsanforderungen im Unterricht oft erfüllbar, aber nur selten herausfordernd sind. Eine Ausnahme bildeten hier die Maßnahmen zur äußeren Leistungs differenzierung in den fünften und sechsten Klassen.

In der Christoph-Förderich-Grundschule wurden noch keine Bewertungsmaßstäbe für alle Fächer und Stufen vereinbart. Außer in Ansätzen für die Fächer Sport, Mathematik und Englisch lagen keine aktuellen Vereinbarungen vor. Leistungsbewertung erfolgt überwiegend individuell. Bewertungsmaßstäbe sind Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern nicht durchgängig bekannt.

Das Abschneiden von Klassen der Schule bei Orientierungs- und Vergleichsarbeiten wurde in der schulischen Gremien besprochen. Bislang wurden die Arbeiten und die Ergebnisse nicht genutzt, um Bewertungsmaßstäbe zu entwickeln.

Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess

Bewertung B - eher stark ausgeprägt

Mobiliar und Raumgestaltung regen die Schülerinnen und Schüler zu motiviertem Lernen an und die Schule hat die Aspekte Bewegungsförderung und Suchtprophylaxe zusätzlich in ihre Gedanken zur Schulentwicklung mit aufgenommen. Im schulischen Alltag werden Grundlagen eines gesunden Frühstücks aktiv umgesetzt.

An der Schule gibt es Lehrerinnen und Lehrer, die im Bereich Diagnostik ausgebildet sind und dem übrigen Kollegium beratend zur Seite stehen. Ein schulisches Modell zur Förderung leistungsstarker und -schwacher Schüler und Schülerinnen ist in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch in den fünften und sechsten Klassen vorhanden. Konzepte zur Förderung von grundlegenden Kompetenzen, insbesondere der Lesekompetenz, liegen nicht vor. Es erfolgt aber der Einsatz von Lesepatinnen.

Die Schule setzt das Instrument der Förderpläne noch nicht ein, das Kollegium führt aber einen jährlichen Elternsprechtag durch.

Es wurde ein angemessenes und in sich stimmiges Integrationskonzept erarbeitet. Die sonderpädagogischen Förderpläne geben einen guten Einblick in die schulische Integrationsarbeit, wurden aber nicht durchgängig erstellt.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Soziales Klima in der Schule und in den Klassen

Bewertung A - stark ausgeprägt

Insgesamt herrschte an der Schule eine offene und freundliche Atmosphäre. Der Umgang miteinander und gegenüber Besuchern war zugewandt und wertschätzend. Ein gemeinsames Verständnis von Werten und pädagogischen Grundhaltungen ist vor allem durch das Musik-Profil der Schule sichtbar. Im Schulprogramm wird die Verknüpfung von musikalischer Erziehung und Verhalten bzw. die Auswirkungen aufeinander deutlich. In den Klassen machen Klassenregeln und gemeinsame Rituale wie die gemeinsame Frühstückspause den Stellenwert der Werterziehung auch für Schülerinnen und Schüler verständlich. Zur Förderung der sozialen Kompetenzen und des friedlichen Miteinanders werden darüber hinaus seit einigen Jahren Konfliktlotsinnen und -lotsen ausgebildet.

Die Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Mitverantwortung und Mitsprache an der Gestaltung des Schullebens unterstützt. Eine aktivere Einbindung und das Schaffen von Möglichkeiten werden durch die Arbeit der Vertrauenslehrerin aufgebaut und begleitet.

Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Bewertung C - eher schwach ausgeprägt

Die Christoph-Förderich-Grundschule nutzt ihre Schwerpunkte, die Musikbetonung und Französisch, um zahlreiche Projekte unter Beteiligung der Schülerinnen und Schülern zu planen und durchzuführen. Im musischen Bereich werden besonders Konzertabende in der eigenen Halle vorbereitet (z. B. Sommerkonzerte, Gitarren- und Klaviervorspiele, Konzerte der dritten Klassen), das Fach Französisch stellt seine Schülerergebnisse auf der Soiree Française vor. Die Förderung einer aktiveren Schülervertretung wird durch die Arbeit der Vertrauenslehrerin gegenwärtig begonnen. Ein erstes sichtbares Ergebnis der Arbeit der Schülerinnen und Schüler ist die neu entstandene Schülerzeitung.

An der Schulprogrammentwicklung sind Schülerinnen und Schüler nicht aktiv beteiligt.

Für die Eltern finden regelmäßig Elternsprechtage statt, weitere Informationsveranstaltungen werden z. B. für die Auswahl des Instrumentalunterrichts angeboten. Auf einem „Aktionstag“ präsentiert sich die Schule den zukünftigen Eltern. An der Schulprogrammentwicklung waren die Eltern nicht beteiligt, nach Aussagen im Schulleiterinterview muss eine aktive Zusammenarbeit durch die personellen Veränderungen in der Gesamtelternvertretung erst wieder neu entstehen.

Der Förderverein unterstützt die Schule besonders im Musikbereich finanziell.

Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern

Bewertung B - eher stark ausgeprägt

Die Christoph-Förderich-Grundschule wird durch Kooperationen mit außerschulischen Partnern in den Schwerpunkten ihrer Erziehungs- und Unterrichtsarbeit unterstützt. Im musischen Bereich arbeitet das Kollegium z. B. mit der Deutschen Oper zusammen, die kindgerechte Aufführungen oder gemeinsames Musizieren vor Ort anbietet. Ergänzt wird das musische Angebot durch die Zusammenarbeit mit anderen musikbetonten Grundschulen Berlins anlässlich verschiedener Auftritte. Im sportlichen Bereich existierte bis zum letzten Schuljahr eine Kooperation mit den Wasserfreunden Spandau 04. Die Schule bemüht sich um die Fortsetzung der Zusammenarbeit. Lesepatinnen unterstützen die Förderung der Lesekompetenz. Schriftliche Verträge über die bestehenden Kooperationen wurden nicht nachgewiesen.

Mit den Institutionen der Jugendhilfe arbeitet die Schule anlassbezogen zusammen.

Der Übergang an die weiterführenden Schulen wird individuell durch die Klassenlehrerinnen und -lehrer der 6. Klassen mit Besuchen der umliegenden Oberschulen (Carlo-Schmid-Gesamtschule, Bertolt-Brecht-Oberschule) begleitet.

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Bewertung C - eher schwach ausgeprägt

Der Schulleiter sorgt für eine regelmäßige Erörterung von Entwicklungsvorhaben und Ergebnissen der Schulleistungsuntersuchungen in den Gremien. Zur Zeit sammelt er Verbesserungsvorschläge für das Schulprogramm, um eine Fortschreibung in die Wege zu leiten. Die Steuergruppe tagt zurzeit nicht.

Eine Kollegin und ein Kollege wurden für die Evaluationsberatung ausgebildet. Der Kollege wurde zum Schulhalbjahr an eine andere Schule umgesetzt, so dass nach Aussagen in den Interviews jetzt lediglich die Evaluationsberaterin ihre Arbeit aufnehmen wird.

An der Christoph-Förderich-Grundschule gibt es eine Schülervertretung ab Klasse 3, deren Arbeit sich im Aufbau befindet. Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben werden die Kinder von der Vertrauenslehrerin unterstützt.

Elternarbeit, z. B. die Mitarbeit im Unterricht oder die Begleitung zum Wandertag, werden von der Schulleitung und dem Kollegium gern angenommen.

Ein Organigramm gibt Auskunft über die Zuordnung von Verantwortlichkeiten zu bestimmten Bereichen, ein Geschäftsverteilungsplan liegt jedoch nicht vor. Die im Schulalltag anfallenden Aufgaben werden noch nicht systematisch verteilt und verbleiben beim Schulleiter, den Konrektoren oder der koordinierenden Erzieherin.

Unterrichtsorganisation

Bewertung B - eher stark ausgeprägt

Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben. Die für DaZ und Integration zur Verfügung stehenden Stunden werden zweckgebunden verwendet. Bei den Unterrichtsbeobachtungen konnte festgestellt werden, dass in diesem Bereich effizient mit den Kindern gearbeitet wurde. Um den anfallenden Vertretungsunterricht stattfinden zu lassen, wird laut Unterrichtsausfallstatistik nur selten Mehrarbeit angeordnet, häufig werden DaZ-, Integrations- oder Teilungsgruppen aufgelöst. Hinsichtlich dieser Lösung besteht ein großer Konsens im Kollegium. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt im Verhältnis zur Personalausstattung unter dem Durchschnitt.

Bezüglich des Ordinariats- und Facheinsatzes äußern die Kolleginnen und Kollegen Wünsche, die in der Regel umgesetzt werden.

Die Stundenplanung sieht noch keine festen Zeiten für curriculare Arbeitsgruppen oder Konferenzen vor. In Ansätzen gibt es diese für die Teams der Schulanfangsphase.

Es gibt erste Überlegungen zur Rhythmisierung des Schulalltages, diese sind jedoch noch nicht konkretisiert.

In der Schulanfangsphase werden die Erzieherinnen flankierend im Unterricht eingesetzt und bilden mit den Lehrkräften feste Teams.

Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung

Zielgerichtete Personalentwicklung

Bewertung D - schwach ausgeprägt

Der Schulleiter ist bemüht, Kolleginnen und Kollegen für die Schule zu interessieren, die Instrumentalunterricht erteilen können. Ein allgemeines Personalentwicklungskonzept ist nicht vorhanden. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche finden noch nicht institutionalisiert statt. An der Christoph-Förderich-Grundschule herrscht jedoch das Prinzip der „offenen Tür“, der Schulleiter signalisiert durch seine offene Tür, jederzeit gesprächsbereit zu sein. Dies wird vom Kollegium geschätzt.

Der Schulleiter wirkt noch nicht kontinuierlich und offensiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit z. B. durch Unterrichtsbesuche mit anschließenden Analysegesprächen hin.

Ein Fortbildungskonzept existiert nicht. Die Kolleginnen und Kollegen nehmen jedoch regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil und multiplizieren diese Inhalte in ihren Fachbereiche. Die besuchten Fortbildungen berücksichtigen auch schulspezifische Handlungsfelder wie das jahrgangsübergreifende Lernen oder die Gestaltung der Schulanfangsphase.

Studientage werden zur weiteren Schulentwicklung z. B. für die Gestaltung der Schulanfangsphase genutzt.

Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium

Bewertung C - eher schwach ausgeprägt

Die Verfahren zur Gestaltung des Informationsflusses sind allen Beteiligten bekannt und werden von ihnen genutzt. Im Lehrerzimmer stehen Ordner mit den aktuellen Ausführungsvorschriften und Rundschreiben. Die Pinnwände sind in Rubriken unterteilt und wichtige Informationen werden überschaubar ausgehängt. Eine Jahresplanung existiert nicht.

Außer in der Schulanfangsphase arbeiten die Lehrkräfte nicht in festen Teamstrukturen. In den Interviews wurde deutlich, dass immer mehr Lehrkräfte und Erzieherinnen die Teamarbeit schätzen lernen, da nach anfänglichen Schwierigkeiten eine deutliche Arbeitserleichterung durch das arbeitsteilige Vorgehen erkennbar ist. Gegenseitige Hospitationen finden nicht statt.

Der Schulleiter, die Konrektoren sowie die koordinierende Erzieherin bilden ein Leitungsteam, das sich zu fest im Stundenplan installierten Zeiten trifft, um aktuelle Vorkommnisse oder Veränderungen zu besprechen.

Lehrkräfte und Erzieherinnen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effektiv. Es wurde eine enge Kooperation für ein gemeinsames Unterrichtsziel sichtbar, aber nicht immer fand eine kompetenzorientierte Aufgabenverteilung statt.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Schulprogramm

Bewertung D - schwach ausgeprägt

Das Schulprogramm wurde von der Steuergruppe im Schuljahr 2005/06 erstellt und termingerecht abgegeben. Zurzeit wird nicht aktiv an der Weiterentwicklung gearbeitet. Aus den Protokollen der Gremien geht jedoch hervor, dass das Kollegium ermuntert wird, Veränderungs- und Verbesserungsvorschläge beim Schulleiter einzureichen. Dieser sammelt sie zunächst.

In den Interviews wurde deutlich, dass viele Eltern sowie die Schülerinnen und Schüler nicht über das Arbeitsprogramm der Steuergruppe und das vorliegende Schulprogramm informiert waren.

Die Entwicklungsziele werden in vier Bereiche unterteilt: Unterrichtsentwicklung, Schulleben und die Erziehungsarbeit, Organisationsentwicklung und Personalentwicklung. Sie sind jedoch in keinem Bereich ausformuliert, sondern stichpunktartig aneinander gereiht und entsprechen nicht den Kriterien SMART (spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert). Sie beziehen sich nicht schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.

Es gibt eine Maßnahmeplanung für den Musikbereich, in der festgelegt wird, in welcher Klassenstufe ein bestimmtes Ziel zu erreichen ist. Eine Zeitleiste mit Verantwortlichkeiten existiert nicht.

Schulinterne Evaluation

Bewertung: D - schwach ausgeprägt

Die Schule analysiert die Ergebnisse der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten und benutzt sie als Grundlage für die weitere Arbeit an der Schule. Dieser Prozess steht am Anfang, so dass eine konkrete Stärken-Schwächen-Analyse noch nicht stattgefunden hat. Eine erste Schlussfolgerung ist die Erkenntnis, dass die Lesekompetenz dringend gefördert werden müsse. Hierzu soll zeitnah ein Maßnahmenkatalog entwickelt werden. In den Interviews wurde deutlich, dass nicht alle Beteiligten von dieser Entwicklung Kenntnis haben.

Im Schulprogramm sind zwar allgemeine Überlegungen zur Evaluation dargestellt, ein Evaluationskonzept mit festgelegten Indikatoren liegt nicht vor. Als Evaluationszyklus wird ein Jahresrhythmus vorgegeben, jeweils im Februar sollen Ziele evaluiert werden.

Dokumentation und Umsetzungsplanung

Bewertung C - eher schwach ausgeprägt

Die Textfassung des Schulprogramms entspricht weitgehend nicht der AV Schulprogramm. Die Überlegungen zur Fortschreibung sind nicht konkret. Das Schulporträt wird von der Christoph-Förderich-Grundschule genutzt, um die Bestandsanalyse und das Leitbild zu veröffentlichen. Die Homepage ist aktuell und liefert Informationen über die schulischen Aktivitäten. Dazu gehört auch ein Terminplan für die nächsten Monate.

Das Genehmigungsschreiben der zuständigen Schulaufsicht lag vor. Es gibt jedoch noch keine konkreten Vorstellungen für die weitere Arbeit an der Schulentwicklung.

5 Zusammenfassung der Ergebnisse

5.1 Stärken der Schule

- intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit sowie Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen im Unterricht
- positives Unterrichtsklima
- von allen am Schulleben Beteiligten getragenes musikalisches Profil
- breit gefächertes individuelles Instrumentalangebot
- aktive Begleitung der Schullaufbahn der Schülerinnen und Schüler mit niedrigen Fehlzeiten und wenigen Wiederholerinnen und Wiederholern
- angemessenes, in sich stimmiges Integrationskonzept
- Förderung der sozialen Kompetenzen und des friedlichen Miteinanders

5.2 Entwicklungsbedarf der Schule

- in den Unterrichtsprozessen innere Differenzierung und kooperatives Verhalten
- Förderung des selbstständigen Lernens und das Schaffen von Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren
- systematischer Aufbau einer stabilen und soliden Reflexions- und Evaluationskultur in allen Bereichen der schulischen Arbeit
- Angebote zur Förderung von methodischen, kommunikativen und kooperativen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler
- Erarbeitung eines gemeinsamen schulinternen Curriculums
- Verständigung auf einheitliche Bewertungsmaßstäbe in allen Fächern
- Einbindung des Kollegiums in schulische Qualitätsprozesse
- Einbeziehung der Eltern sowie Schülerinnen und Schüler in die schulischen Entwicklungsprozesse
- Unterrichtsqualität durch gezielte Personalberatung und -entwicklung
- Fortsetzung und Ausbau der begonnenen Teambildung

K. Fischler

U. Lutz

K. Walk

J. Krauss

6 Anhang

Ergebnis der Unterrichtsbeobachtungen

Ergebnis der Unterrichtsbeobachtungen

